

SO DENKEN SIE DARÜBER

# „Begegnung mit Respekt“

Der Obmann des Kärntner Heimatdienstes meint, Demokratie brauche auch politische Vielfalt.

„Ausgerechnet Mölzer“, 26. 5.

**D**er Vorwurf an Chefredakteur Hubert Patterer, in seiner Berichterstattung nicht neutral zu sein, weil in der *Kleinen Zeitung* auch Exponenten der FPÖ zu Wort kommen, ist absurd. „Neutrale Berichterstattung“ erfordert ganz im Gegenteil zwingend die Akzeptanz von Meinungsvielfalt über ideologische Schranken hinweg und den Respekt auch vor der zur eigenen Meinung konträren Meinung des anderen innerhalb unseres Verfassungsbogens. Diesem Grundsatz Rechnung tragend, hat die *Kleine Zeitung* – wie auch die Tageszeitung „Die Presse“ – der Meinung des Andreas Mölzer unkommentiert Raum gegeben.

Wenn Mölzer in seinem Beitrag gegen Ausgrenzung und für Versöhnung auftritt und sich zu einem „Prozess des Dialogs und des Aufeinander-Zugehens“ bekennt, dann darf er sich auf keinen Geringeren als Papst Franziskus berufen, der vor wenigen

Wochen beim Empfang des Karlspreises zu einem allseitigen Dialog „bis zur Erschöpfung“ aufgerufen hat. Andreas Mölzer ist seit vielen Jahren im Vorstand des Kärntner Heimatdienstes (KHD), dessen Mitglieder aus unterschiedlichen parteipolitischen Lagern mit unterschiedlichen politischen Standpunkten kommen. Er hat als KHD-Vorstandsmitglied den Ortstafelkompromiss mit der Kärntner Slowenenführung – oft auch gegen den Widerstand seiner freiheitlichen Parteifreunde – von Anfang an mitgetragen und sich in einem Grußwort an die Kärntner Konsensgruppe „aus tiefster Überzeugung für den Weg des Dialogs in Kärnten“ ausgesprochen. Als Mitverfasser des neuen KHD-Vereinsprogramms tritt Mölzer für „ein gemeinsames Heimatbewusstsein aller Kärntner über sprachliche Unterschiede hinweg“ ein.

Demokratie braucht Pluralität als unverzichtbaren Nährboden und braucht somit auch eine wertgeschätzte politische Vielfalt. Wenn es Links gibt, muss folgerichtig auch Rechts Existenzberechtigung haben mit von beiden Seiten zu beachtenden Regeln innerhalb unseres Verfassungsbogens als Korrektiv. Wird das als demokratisches Grundprinzip anerkannt, dann steht einer Begegnung mit Respekt, einem Aufeinander-Zugehen, auch bei unterschiedlicher Zielsetzung, nichts entgegen. Das sollte oberste Maxime aller Machthaber und deren Anhänger im politischen Leben unseres Landes sein.

Dr. Josef Feldner,

Obmann KHD, Mitglied der Kärntner Konsensgruppe

LIEBE IST ...



... das Beste aus deinem kleinen Teufel zu holen.